

Das waren nun die bekanntesten der nutzbringenden Schildläuse, und es sollte mich freuen, wenn ich mit diesem Aufsatz dem einen oder dem andern etwas Neues gebracht und damit zur Erweiterung seines Wissens beigetragen hätte.

Kritische Bemerkungen zu Stichels Besprechung des 2. Teiles meiner „Lepidoptera Niepeltiana.“

Von Embrik Strand, Berlin.

In Nr. 1 des laufenden Jahrganges vorliegender Zeitschrift hat Herr Stichel den zweiten Teil meiner „Lepidoptera Niepeltiana“*) besprochen und dabei einige Behauptungen vorgebracht, die nicht widersprochen bleiben dürfen. Umständehalber kann ich erst jetzt auf die Sache zurückkommen.

Herr Stichel schreibt: „Die Anreihung der Familien geschah wahllos.“ Dies verstehe ich so: Nicht in einer bestimmten systematischen Reihenfolge. Es wundert mich, wie Stichel so etwas behaupten kann; denn erstens ist es etwas gewagt, einem Autor, der systematischer Zoologe vom Fach ist, zuzumuten, daß er die Familien, zumal in einer Arbeit, die über den Rahmen eines gewöhnlichen Zeitschriftartikels hinausgeht, ganz bunt untereinander geworfen hätte, und zweitens wundert es mich, weil aus dieser Behauptung hervorgehen muß, daß Herr Stichel das Lepidopteren-System Hampsons nicht kennt, was um so auffallender ist, als dies System mit demjenigen von Meyrick und anderen der bedeutendsten englisch schreibenden neueren Lepidopterologen in wesentlichen Punkten übereinstimmt. Die Erklärung ist offenbar die, daß Herr Stichel sein Spezialstudium unter den Rhopaloceren gesucht hat, während Hampson und Meyrick fast ausschließlich auf dem Gebiet der Heterocera arbeiten; also hatte Stichel wenig Veranlassung, sich um die Arbeiten letzterer Autoren zu kümmern. Dennoch, dies ist wiederum ein Beispiel davon, daß die Spezialisierung nicht zu weit getrieben werden darf! — Uebrigens hätte Herr Stichel in dem Vorworte des ersten Teiles der „Lepid. Niepeltiana“ lesen können: „Die Anordnung der Beschreibungen ist systematisch und zwar nach der Hampsonschen Reihenfolge der Familien erfolgt.“ Daß ich im zweiten Teil dieselbe Reihenfolge wie im ersten eingehalten habe, kommt mir so selbstverständlich vor, daß ich es für unnötig hielt, darauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Einige wenig wesentliche Abweichungen von Hampsons System habe ich jedoch insofern, als ich einige Rhopaloceren Gruppen als eigene Familien figurieren lasse, die Hampson mit anderen Familien vereinigt.

Wenn Stichel mit meiner „Namenschreibung einiger Familien“ nicht einverstanden ist, sondern die Endung „idae“ dem Stamm des Wortes angefügt haben will, also z. B. *Nymphalidae* statt, wie ich schreibe, *Nymphalididae*, so gebe ich sofort zu, daß er in dem Punkte sowohl „die maßgebende Regel“ als die bei weitem meisten Lepidopterologen auf seiner Seite hat, ich meine aber, daß das Anfügen der Endung „idae“ an die Genitivform des Wortes sprachlich richtiger ist, und ich befinde mich hier in Uebereinstimmung mit z. B. Meyrick. Auf das, was Herr Stichel über „den veralteten Begriff der „varietas“ als untergeordnete Einheit der Nominatform“ sagt, gehe ich hier nicht weiter ein; das

könnte einen Artikel allein ergeben. Daß der Begriff der „Varietas“ etwas „veraltet“, d. h. nicht mehr Mode ist, gebe ich gern zu; dennoch habe ich mich „noch nicht“ von ihm „trennen können“ und werde es auch nicht tun, jedenfalls nicht aus dem Grunde! (Damit will ich durchaus nicht andeuten, daß dieser Grund bei Herrn Stichel maßgebend sei, im Gegenteil ich bin überzeugt, daß das nicht der Fall ist, wohl aber kenne ich andere Kollegen, bei denen die Mode die große Rolle spielt.) In der Tat handelt es sich hier eigentlich nur um eine Namensfrage; was der eine Autor „var.“ nennt, heißt bei dem anderen „subspec.“ Der Begriff bleibt dabei der gleiche.

Herr Stichel deutet dann an: „Die Berechtigung der einzelnen „neuen“ „Varietäten“ wird der Nachprüfung durch Spezialisten zufallen, einige werden ihr nicht standhalten können“, und bedauert schließlich, daß ich nicht „einen Spezialisten zu Rate gezogen hätte.“ Damit will er offenbar sagen, daß ich seinen Rat hätte einholen sollen. Aber ich muß gestehen, daß ich dazu keine Veranlassung fühlte. Wohl weiß ich, daß entomologische Kreise zu sehr geneigt sind, jeden als „Spezialisten“ bezeichneten Entomologen als großen Sachkenner auf dem Gebiete anzusehen und umgekehrt die mehr vielseitigen Entomologen, eben deswegen, als unzuverlässige Leute zu betrachten, ohne dabei z. B. etwas so Selbstverständliches zu bedenken, wie daß derjenige, der Berufszoologe ist und sein ganzes Leben hindurch nichts anderes gewesen, sich mehr Vielseitigkeit leisten kann, ohne dadurch den Wert seiner Arbeiten zu verringern, als derjenige, der nur seine knapp zugemessenen Mußstunden der Zoologie widmen kann. Damit will ich aber keineswegs bestreiten, wie nützlich die Beschränkung auf ein einseitiges Gebiet ist oder sein kann, und daß Liebhaber-Zoologen nur auf einem eng begrenzten Sondergebiete Aussicht haben, etwas leisten zu können. Auch stehe ich nicht an zu erklären, daß Herr Stichel zu den wenigen tüchtigen und zuverlässigen Spezialisten unter den Entomologen gehört. Dennoch nehme ich für mich das Recht in Anspruch, mich gegen seinen Vorwurf, meine Neubenenennungen seien Irrtümer, zu verteidigen.

Aus seinem Spezialgebiet *Riodinidae* erwähnt dann Stichel einige meiner Neuheiten, die er als solche nicht anerkennen will. Wie verschieden aber die Anschauungen der Autoren über viele Formen eben dieser Familie sind, geht z. B. aus dem diesbezüglichen Streit der Herren Stichel und Seitz hervor (man vergleiche Seitz' Bearbeitung der *Erycinidae* (= *Riodinidae*) in Band V der „Groß-Schmetterlinge“, sowie seine „Betrachtungen über die *Erycinidae*“ in der „Entomolog. Rundschau“ 33 (1916) Nr. 7—13).

Es wird behauptet: *Emesis mandana* var. *angulariformis* Strand (p. 18) sei „das typische ♀ der typischen Unterart *E. mandana mandana* Cr.“ — Nur schade, daß Stichel uns nicht gleichzeitig mitgeteilt hat, was er unter „♀ der typischen Unterart *E. mandana mandana* Cr.“ versteht! Eine auch nur einigermaßen zur sicheren Bestimmung genügende Beschreibung des ♀ der *E. mandana* gibt es in der Literatur nämlich nicht! Vorausgesetzt, daß Stichel recht darin hätte, daß meine *angulariformis* das typische *mandana* ♀ wäre, so bliebe mir immer noch das Verdienst, die erste eine sichere Bestimmung ermöglichende Kennzeichnung dieser Form gegeben zu haben!

(Schluß folgt.)

*) Im Verlag von W. Niepelt, Zirlau, Dezember 1914
12 Tafeln,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen zu Stichels Besprechung des 2. Teiles meiner „Lepidoptera Niepeltiana.“ 191-192](#)